

Musik wie Champagner

Der Sommer in Lesmona hat gestern mit dem Operettenabend begonnen / Generalprobe am Nachmittag

Vor ein paar Tagen sind sie noch vor Fans in Brasilien durch die Beethoven-Sinfonien galoppiert, nun dreht sich die Welt für die Musiker der Deutschen Kammerphilharmonie zum Sommer in Lesmona plötzlich im Dreivierteltakt. Und Friederike Latzko als Stimmführerin der Bratschen sagt dazu schlicht: „Man braucht auch einmal etwas Leichtes, Musik wie Champagner, könnte man sagen.“

VON VOLKER KÖLLING

St. Magnus. Friederike Latzko, Stimmführerin der Bratschen der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen, stellt sofort klar, dass das Programm für den Auftakt-Freitag beim Sommer in Lesmona alles andere als einfach zu spielen ist. Drei Tage Proben hat das Orchester schon hinter sich, als es gestern gegen elf Uhr vormittags die Generalprobe für den traditionellen Operettenabend beginnt. Der ist in diesem Jahr in einen Operettenabend verwandelt worden. Das Thema: „An der schönen blauen Donau.“

Das sei natürlich schon ein Genre, das die Deutsche Kammerphilharmonie so sonst nicht im Repertoire habe, gibt die Anführerin der Bratschen zu: „Andererseits ist das einfach tolle Musik: Emmerich Kálmán oder auch Robert Stolz mit dem 'Die ganze Welt ist himmelblau', was wir gerade gehört haben, sind tolle Arrangements.“

Und schließlich hätte das Ensemble ja auch ein Jahr an dem Programm gefeilt. Man könnte auch sagen: Es gab die Möglichkeit zur Revolte gegen die Operette, aber jeder sah darin das Nette. Persönlich freut sich Latzko schon sehr auf den Anfang mit der Ouvertüre aus „Die Fledermaus“ von Johann Strauss: „Die drei Tage Probe sind natürlich auch dafür da, dass heute die Abfolge der 19 Stücke sitzt. Wer da auf der Bühne noch Noten sortieren muss, bekommt schnell ein Problem.“ So ein Ablauf ist nach den Worten von Friederike Latzko selbst schon fast so etwas wie ein Kunstwerk: „Völlig klar, dass die Ab-

folge Emotionen im Publikum wecken soll. Man darf auch einmal sentimental werden, aber dann muss wieder etwas Frisches kommen, leicht und flockig.“

Tenor Matthias Klink klettert in der Jeans und T-Shirt auf die Bühne. Der junge Dirigent Christoph Altstaedt hat sich schon den Rücken seiner Jacke bei der Generalprobe durch geschwitzt. Friederike Latzko und einige Kolleginnen entledigen sich bei 25 Grad und leichter Mittagsbrise ihrer Umhänge. Am Abend werden die Herren im Frack erscheinen, die Damen in Festtagsroben, aber jetzt geht es nur um die Musik. Erstmals setzt die Lautsprecheranlage mit ein. Hans Otto tigert als Director Artistic Management immer wieder in einem Halbkreis Abstand um die Bühne, um den Sound zu kontrollieren.

Tenor Klink zeigt sich im Solo stimmgewaltig, das Orchester spendet spontan Applaus, kurze Pause. Die kommt am Abend nach acht Stücken, fünf davon stammen aus der Feder von Johann Strauss, dem Sohn. „Meine Lippen sie küssen so heiß“ ist das Franz-Lehár-Stück für die Sopranistin Natalie Karl, das sie furios beendet. Friederike Latzko hat schon vorher gesagt, dass das Orchester für den ersten Abend ausgezeichnete Sänger verpflichtet hat, mit denen die Zusammenarbeit einfach Spaß mache.

Hierarchie auf der Bühne

An zwei, drei Stellen ist dem Dirigenten Christoph Altstaedt und einigen im Orchester das Spiel noch zu statisch gewesen. Es folgen Wiederholungen bis alle sich zufrieden anlächeln. Friederike Latzko strahlt: „Wir haben ein sehr gutes Miteinander, sind im Ensemble sehr demokratisch. Andererseits geht es auf der Bühne nur streng hierarchisch. Und meine Aufgabe ist es eben, meine Stimme gut zu führen.“ Das bedeutet, dass sie und die vier anderen Bratschen sich aufeinander einstellen und umsetzen, was der Konzertmeister vorgibt.

Friederike Latzko stammt ursprünglich aus Remscheid und kam über Köln und Berlin schon zur Keimzelle des Orchesters, das heute die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen darstellt. Entsprechend viele Konzerte hat sie gespielt und Auftrittsorte gesehen. Doch an kaum einem anderen Ort gucken auch die Musiker schon Tage vor dem Ereignis so nervös auf den Wetterbericht wie zum „Sommer in Lesmona“. Es könnte sein, dass es auch bei der 19. Auflage des Festivals wieder einmal das Familienkonzert am Sonntag um 15.30 Uhr trifft. Latzko: „Das wäre zwar ungerecht, aber den Kindern macht der Regen am wenigsten aus.“

Sie freut sich nach der Generalprobe jedenfalls schon auf 22.30 Uhr und das nicht nur, weil dann die Kammerphilharmonie den anstrengenden Freitag geschafft hat: „Dann kommen die Gypsy Devils, unsere Stargäste, und stellen sich zum ersten Mal vor. Die sind wirklich absolut super, tolle Musiker.“ Der Sonnabend



Friederike Latzko – konzentriert während der Generalprobe.

FOTOS: KÖLLING

kommt ab 16 Uhr mit dem „Tee in Lesmona“ mit Musik und Lesung durch den österreichischen Schauspieler Fritz Karl gemütlich daher. Dafür gibt es anders als zum großen Orchesterkonzert um 20.30 Uhr auch noch Karten. Friederike Latzko freut sich schon auf den Brauch nach dem Sonnabendkonzert: „Dann steht das Orchester eigentlich immer mitten unter den Gästen. Wir essen und trinken noch etwas. Und viele gucken dann doch noch ein bisschen zu beim Kinofilm 'Sommer in Lesmona'.“



Noch in Alltagskleidung: Dirigent Christoph Altstaedt probt mit dem Orchester.